

Interkulturelle Kompetenz professionell entwickeln: Lehrerbildung über Grenzen

Kassel 22.11.2018

Prof. Dr. Alfred Holzbrecher
holzbrecher@ph-freiburg.de



Gliederung

1. Lehrerprofessionalität im globalisierten Klassenzimmer
2. „Baustellen“ einer interkulturellen Schule
3. Interkulturelle Didaktik

über Grenzen....

- (transkulturell:) Mit welchen Problemfeldern beschäftigen sich Lehrer/innen in anderen Ländern?
- (psychologisch:) Wie grenze ich mich ab gegen Überforderung, Ansprüche anderer...? / Wie durchlässig gestalte ich diese Grenze?
- (identitätsbezogen:) Wie viel Abgrenzung braucht eine Person / eine soziale Gruppe / Gesellschaft, um ihre Identität konstruieren zu können? // Wie viel Offenheit und Durchlässigkeit braucht man?
- (thematisch:) Wie kann ich das Thema Grenze / Abgrenzung / Durchlässigkeit... im Unterricht thematisieren?

Zeitdiagnosen

- *Migration war und ist (mehr denn je)
Kennzeichen der europäischen Geschichte*
- *Grenzen trennen und verbinden*
- *Die globalisierte Schule ist Realität*
 - ➔ *Professionsverständnis der Lehrkräfte?*
 - ➔ *Bildungsplan / Didaktik?*
 - ➔ *Schulentwicklung?*
 - ➔ *Lehrerbildung / Weiterbildung?*

Lehrerprofessionalität im globalisierten Klassenzimmer: Forschungsbefunde

- Viele Lehrpersonen
 - meinen es gut, bewirken aber oft das Gegenteil
 - denken noch in der (statischen) Kategorie der „Begabung“
 - sprechen generalisierend von „Ausländerkindern“
 - haben eine „ethnisierende Brille“ und hinterfragen nicht die Bilder in ihren Köpfen, die über ihr Verhalten (und die Lernerfolge der Schüler/innen) entscheiden
 - schätzen bei Übergangsempfehlungen die (Un-)Fähigkeit der Eltern ein, ihren Kindern beim Lernen helfen zu können

Lehrerprofessionalität im globalisierten Klassenzimmer: Forschungsbefunde (Typologie nach Lanfranchi 2008:240 ff.)

- **Lehrperson A:** einseitige Anpassung an Norm / „Assimilation“, segregierende (Vorbereitungs-) Klassen sind hilfreich, Defizitorientierung, „die sollen erst mal Deutsch lernen“
- **Lehrperson B:** schwankt zw. Defizitorientierung und Differenz-Wahrnehmung, Kinder mit MH werden als „Belastung“ wahrgenommen
- **Lehrperson C:** stark schülerorientiert, Wahrnehmung / Verhalten noch stark kulturalisierend eingefärbt
- **Lehrperson D:** „fremdsprachige“ Kinder als Teil der Gesamtheit wahrgenommen, die gewisse Stärken besitzen und der Gruppe bedürfen, effiziente Strategien des Fallverstehens, professionelles Engagement
- **Lehrperson E:** (zusätzlich zu „Typ D“): konsequente Subjektorientierung, alle sind anders & gleich(wertig): Inklusion: Berücksichtigung mehrerer Differenzlinien beim Umgang mit Heterogenität

Lehrerprofessionalität im globalisierten Klassenzimmer:

Forschungsbefunde

Auernheimer u.a. (2001) untersuchten, wie Lehrer/innen auf das Kopftuch reagieren und identifizierten zwei Verarbeitungsmodi:

Kennzeichen eines „ethnoorientierten Verarbeitungsmodus“:

- eher pauschale Nennung von Auffälligkeiten ausländischer Schüler/innen und Zuschreibung von Defiziten,
- generalisierende und selbstsichere Erklärungen oder Interpretationen des fremden Verhaltens,
- geringe Problematisierung der eigenen Denkmuster und des eigenen Verhaltensrepertoires,
- einseitige Anpassungsforderungen,
- teils hilflose, teils paternalistische Selbstverpflichtung zur „Toleranz“

Lehrerprofessionalität im globalisierten Klassenzimmer:

Forschungsbefunde

Kennzeichen eines „synergieorientierten Verarbeitungsmodus“:

- individualisierende Motivsuche bei der Interpretation des fremden Verhaltens,
- Vermeidung von Generalisierungen und Differenzierung nach Person und Situation,
- Wahrnehmung des eigenen Anteils an der Interaktion,
- Relativierung eigener Deutungsmuster und Wertvorstellungen,
- Bereitschaft, sich selbst in die Position des Lernenden zu begeben ... und damit auch
- Bereitschaft zum interkulturellen Dialog
(Auernheimer u.a. 2001: 59)

Spannungsfelder im Lehrberuf: Gestaltung von Grenzen

- Nähe – Distanz
- Beziehungsarbeit – strukturelle (System)Zwänge
- Subjektorientierung – Sach-/ Aufgabenorientierung
- ..

Thesen:

- „Brille“ der Spannungsfelder ermöglicht, sich (subjektiv „passend“) zu positionieren
- Unprofessionell ist, Spannungsfelder („unterkomplex“) auflösen zu wollen

Spannungsfelder im Lehrberuf: Gestaltung von Grenzen

• **Nähe – Distanz**

- Entwicklung einer wertschätzenden Lernkultur ist nicht ohne „Nähe“ möglich // Bildung ist immer auch Beziehungsarbeit, bes. in GTS
- zu große Distanz / Sach- und Aufgabenorientierung
 - „Lern- und Paukschule“
- zu große Nähe...
 - Gefahr des Missbrauchs von Machtbeziehungen
 - behindert Selbst-Werdung / Lern- und Entwicklungsprozesse der Schüler/innen
 - Gefahr, in die „Falle“ von Gegenübertragungen zu treten // Verlust professioneller Distanz

Spannungsfelder im Lehrberuf: Gestaltung von Grenzen

- **Schule als Organisation**
 - Selektions-Logik / Bewertungszwang
 - Organisation als Schutzraum für Lehrer und Schüler
- vs.
- **Subjektorientierung**
 - „pädagogische Logik“
 - Individuelles Fallverstehen
 - Verständnis, Empathie...

Spannungsfelder im Lehrberuf: Gestaltung von Grenzen

• **Kooperation mit Eltern**

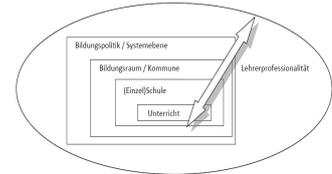
- **Wertschätzung** / (gesetzlich abgesicherte) Mitbestimmung, Mitarbeit am Schulleben... *und*
- eigene, begründete und konsequente Linie halten
- **Grenze zwischen Elternhaus (privater Raum) und Schule (öffentlicher Raum)** nicht verwischen: Schule als Ort der Emanzipation der Lernenden

Spannungsfelder im Lehrberuf: Gestaltung von Grenzen

- **Kulturrelativismus vs. Universalismus:**
 - Inwiefern kann Schule Differenz / *kulturelle Eigenart* wertschätzen und anerkennen? **vs.** muss sie auf einem *universalistischen* Anspruch („Regeln gelten für alle“) beharren?
- **Inklusion vs. Exklusion:**
 - „alle anders – alle gleich“: inwiefern können die Sch. Als gleich(wertig) behandelt werden? (alle gehören mit ihrer Eigenart dazu) **vs.** Inwiefern sollten sie separiert unterrichtet werden? (vgl. Sonderklassen, „Schubladiisierung“...)
- **Kulturalisierung vs. Subjektorientierung:**
 - Zuschreibung eines („fremden“, auffälligen..) Verhaltens einer bestimmten Gruppe / „Kultur“ **vs.** Orientierung am Subjekt / psychosoziale Entwicklung

Handlungs- und Professionalisierungsfelder

- Unterrichtsentwicklung
- Entwicklung der Schule im Bildungsraum
- ..in kollegialer Kooperation
- ..im Horizont bildungspolitischer Diskurse



Entwicklungsaufgabe Interkulturelle Kompetenz und pädagogische Professionalität

Hintergrundwissen und professionelle Haltungen

- Spannungsfelder im Umgang mit (kultureller) Heterogenität gestalten
- Entwicklung von Selbstwirksamkeitsüberzeugungen bei der Gestaltung der Berufsbiografie
- Professionelle Selbstreflexion
 - Kulturelle (gesellschaftliche, biografische) Bedingtheit der eigenen Wahrnehmungsmuster
 - Bedeutung der eigenen Rolle im System (Unterricht, Schule...)

Entwicklungsaufgabe Interkulturelle Kompetenz und pädagogische Professionalität

Handlungsfelder

- Unterrichtsentwicklung
 - Didaktische und methodische Konzepte des Umgangs mit Vielfalt
 - Entwicklung von lernförderlichen und herausfordernden Aufgaben
 - Interkulturelle und globale Perspektiven in den Bildungsplänen / Unterrichtsinhalten aller Fächer entdecken
 - Umgang mit Störungen
 - Wertschätzende Diagnose- und Feedback-Kultur
 - Sensibilität für beschämende und erniedrigende Situationen
- Schulentwicklung
- Kommunalen / regionalen Bildungsraum
- Bildungspolitik

Entwicklungsaufgabe Interkulturelle Kompetenz und pädagogische Professionalität

Handlungsfelder

- Unterrichtsentwicklung
- Schulentwicklung
 - Schulprogramm: wertschätzende Lernkultur / „we celebrate diversity“
 - Vielfalt von Bildungsangeboten zur Entwicklung von Selbstwirksamkeitsüberzeugungen
 - Erziehung zur Mehrsprachigkeit, „durchgängige Sprachbildung“
 - Schüleraustausch
 - wertschätzend / demokratisch / global / inklusiv / lokal vernetzt / selbstwirksam / imaginativ
- Kommunalen / regionalen Bildungsraum
- Bildungspolitik

Entwicklungsaufgabe Interkulturelle Kompetenz und pädagogische Professionalität

Handlungsfelder

- Unterrichtsentwicklung
- Schulentwicklung
- Kommunalen / regionalen Bildungsraum
 - Kooperation mit Jugendhilfe / Sozialarbeit, Kultur- und Medienpädagogik, Arbeitswelt, Freizeit-/Erlebnispädagogik
 - Kommunale Netzwerke: Beratung, Fortbildung, Konzept- und Materialentwicklung, Materialverleih...
 - Vernetzung mit überregionalen und internationalen Organisationen (UNESCO-Schule, Agenda 21, BNE, Schule gegen Rassismus..)
- Bildungspolitik

Ganztagspädagogik

- „Grenzverkehr“ gestalten
 - **Schule ist mehr als Unterricht:** verengte Sicht auf Lehrtätigkeit überwinden (und doch seine Grenzen sehen)
 - **Kollegiale Kooperation:** Hospitation, Team-Teaching-Modelle ausprobieren (ohne Selbstausbeutung / -überforderung)
 - **Elternarbeit:** „Bildungspartnerschaft“ (und doch Grenzen einer Vermischung von Familie und Bildungsort setzen)
 - Kooperation mit außerschulischen Partnern / **Arbeit in multiprofessionellen Teams:**

„Widerständigkeiten“ in multiprofessionellen Teams

- Unterschiedliche *Professionsverständnisse* (strukturelle Ebene)
- Fähigkeit zur *Kommunikation auf Augenhöhe* (kommunikationspsychologische Ebene)
- Fähigkeit zur zielorientierten *pädagogisch-fachlichen Kooperation* (Ebene der Professionsentwicklung)

„Widerständigkeiten“ in multiprofessionellen Teams

- Unterschiedliche Professionsverständnisse (strukturelle / professionspolitische Ebene)
 - **Schulstufenbezogenes Rollenverständnis:** Gymnasiallehrer traditionell eher „Wissensvermittler“, Grundschullehrer eher „Pädagogen“
 - **hierarchisches Rollenverständnis:** „Unterricht im Zentrum // alles Andere ist dem zugeordnet“
 - Befürchtung der außerschulischen Kooperationspartner, unter die „schulische Logik“ subsummiert zu werden oder „Anhängsel“ zu sein
 - *Schule* und *Schulsozialarbeit* bzw. *Theaterpädagogik* funktionieren nach unterschiedlichen Algorithmen: Frage der Wertigkeit? der Dominanz des Systems Schule?

„Widerständigkeiten“ in multiprofessionellen Teams

- Fähigkeit zur Kommunikation auf Augenhöhe (kommunikationspsychologische Ebene)
 - tradiertes „Einzelkämpfer-Bild“ überwinden: „*wertschätzende Kommunikation*“ mit KollegInnen, Eltern, außerschulischen Partnern

„Widerständigkeiten“ in multiprofessionellen Teams

- Fähigkeit zur zielorientierten pädagogisch-fachlichen Kooperation auf Schulebene
 - Kooperations- und Entwicklungsbereiche:
 - Abstimmung individueller Förderpläne
 - Gegenseitige Teilnahme an Lehrerkonferenzen bzw. Teamsitzungen / Hospitationen
 - Austausch über / inhaltliche Abstimmung von Unterricht & außerunterrichtlichen Angeboten
 - Gemeinsame Evaluation des Ganztagskonzepts

Entwicklungsaufgaben in multiprofessionellen Teams

- Selbstverständigung über ein integriertes Schul-Konzept
 - Überwindung additiver Konzepte
 - Bildungs- und Erziehungsziele, integrative Konzepte zur Verknüpfung von „Vormittag“ und „Nachmittag“ (gebundene GTS)

Entwicklungsaufgaben in multiprofessionellen Teams

- Wertschätzung der Vielfalt der Professionen
 - Überwindung eines trad. hierarchischen Rollenverständnisses durch
 - Anerkennung der Komplementarität der Professionen im Ganztags-Team (wer kann welche Expertise einbringen?)
 - „Grenzen gestalten“ zwischen den Professionen im Kontext der Spannungsfelder in pädagogischen Berufen

2. „Baustellen“ einer interkulturellen Schulentwicklung

Erziehung zur Mehrsprachigkeit
 Durchgängige Sprachbildung in allen Fächern
 Heterogenität / Differenzsensible Didaktik
 Umgang mit Konflikten / Demokratiepädagogik
 Schulpartnerschaften / Schüleraustausch
 Eltern(mit)arbeit
 Internationales Kollegium / Lk mit Zuwanderungsgeschichte
 Feedback-/Kommunikations-/Gesprächskultur
 Kollegiale Professionalisierung
 Kooperationen im Bildungsraum: Arbeitswelt/Berufsorientierung, Erlebnispädagogik, Theater/Kulturelle Bildung, Sozialpädagogik

„Index für Inklusion“

1. Inklusive **Kulturen** schaffen
(Haltungen, Wertorientierungen, Lernkultur, Schulklima..)
2. Inklusive **Strukturen** etablieren
(Rahmenbedingungen, Unterstützungssysteme)
3. Inklusive **Praktiken** entwickeln
(didaktische Konzepte, Konzepte der Schul- und Unterrichtsentwicklung)

Drei-Ebenen-Modell der Schulentwicklung



Interkulturelle Schulentwicklung

- „Kulturen“: Schulphilosophie, Wertorientierungen, Haltungen
 - Migration als zentrales Kennzeichen moderner Gesellschaften
 - „we celebrate diversity“ / „es ist normal, verschieden zu sein“
 - Verzicht auf Normalitätskonstrukt – und auf die Stigmatisierung derer, die der Norm nicht entsprechen
 - Achtsamkeit gegenüber der Dynamik sozialer Zuschreibungen
 - Reflektierte Berücksichtigung der verschiedenen Differenzlinien (Alter, Geschlecht, Herkunft, Kultur, Religion, Leistungsvermögen, spezifische Stärken / Begabungen bzw. Schwächen / Behinderungen..)
 - Interkulturelle Kompetenz
 - ...in ambivalenten Situationen kommunikativer und handlungsfähig bleiben, Fokus „Zwischenräume“
 - „wertschätzende Lernkultur“

Interkulturelle Schulentwicklung

- **Strukturen / Rahmenbedingungen**
 - Schulentwicklung in **kollegialer Kooperation / in multiprofessionellen Teams**
 - **Flexible Zeit-/Organisationsstrukturen** (vgl. Ganztags)
 - **Raumkonzept** („Raum als dritter Pädagoge“)
 - Kooperation mit außerschulischen Partnern / in **kommunalen Netzwerken**
 - **integrierte Förderkonzepte** (individualisiert? förderbereichsorientiert?..)
 - **Elternarbeit / Beratung** (Lern-, Entwicklungs-, Laufbahnberatung für Eltern und Schüler/innen)

Interkulturelle Schulentwicklung

- **Strukturen / Rahmenbedingungen**
 - Schulentwicklung in **kollegialer Kooperation / in multiprofessionellen Teams**
 - Fachgruppen, fachübergreifende Projektgruppen, GLK, ...
 - **Wertschätzung der Expertise unterschiedlicher Berufsgruppen**
 - Flexible Zeit-/Organisationsstrukturen (vgl. Ganztag)
 - Raumkonzept („Raum als dritter Pädagoge“)
 - Kooperation mit außerschulischen Partnern / in kommunalen Netzwerken
 - integrierte Förderkonzepte (individualisiert? förderbereichsorientiert?..)
 - Elternarbeit / Beratung (Lern-, Entwicklungs-, Laufbahnberatung für Eltern und Schüler/innen)

Interkulturelle Schulentwicklung

- **Strukturen / Rahmenbedingungen**
 - Schulentwicklung in kollegialer Kooperation / in multiprofessionellen Teams
 - **Flexible Zeit-/Organisationsstrukturen (im Ganztag)**
 - „Zeit für mehr“ (Förderung, Verzahnung von Regelunterricht mit projektorientiertem Arbeiten, Einbeziehung außerschulischer Lernorte...
 - Raumkonzept („Raum als dritter Pädagoge“)
 - Kooperation mit außerschulischen Partnern / in kommunalen Netzwerken
 - integrierte Förderkonzepte (individualisiert? förderbereichsorientiert?..)
 - Elternarbeit / Beratung (Lern-, Entwicklungs-, Laufbahnberatung für Eltern und Schüler/innen)

Interkulturelle Schulentwicklung

- **Strukturen / Rahmenbedingungen**
 - Schulentwicklung in kollegialer Kooperation / in multiprofessionellen Teams
 - Flexible Zeit-/Organisationsstrukturen (vgl. Ganztag)
 - „Zeit für mehr“ (Förderung, Verzahnung von Regelunterricht mit projektorientiertem Arbeiten, Einbeziehung außerschulischer Lernorte...
 - **Raumkonzept („Raum als dritter Pädagoge“)**
 - „pädagogische Architektur“ zur Unterstützung neuer Lernformen und flexibler Unterrichtsgestaltung
 - Kooperation mit außerschulischen Partnern / in kommunalen Netzwerken
 - integrierte Förderkonzepte (individualisiert? förderbereichsorientiert?..)
 - Elternarbeit / Beratung (Lern-, Entwicklungs-, Laufbahnberatung für Eltern und Schüler/innen)

Interkulturelle Schulentwicklung

- **Strukturen / Rahmenbedingungen**
 - Schulentwicklung in kollegialer Kooperation / in multiprofessionellen Teams
 - Flexible Zeit-/Organisationsstrukturen (vgl. Ganztag)
 - „Zeit für mehr“ (Förderung, Verzahnung von Regelunterricht mit projektorientiertem Arbeiten, Einbeziehung außerschulischer Lernorte...
 - Raumkonzept („Raum als dritter Pädagoge“)
 - „pädagogische Architektur“ zur Unterstützung neuer Lernformen und flexibler Unterrichtsgestaltung
 - **Kooperation mit außerschulischen Partnern / in kommunalen Netzwerken**
 - **Theater, Musik, Medien / Kulturelle Bildung**
 - **Stützung / Beratung / Ideen... durch Netzwerke**
 - integrierte Förderkonzepte (individualisiert? förderbereichsorientiert?..)
 - Elternarbeit / Beratung (Lern-, Entwicklungs-, Laufbahnberatung für Eltern und Schüler/innen)

Interkulturelle Schulentwicklung

- **Strukturen / Rahmenbedingungen**
 - Schulentwicklung in kollegialer Kooperation / in multiprofessionellen Teams
 - Flexible Zeit-/Organisationsstrukturen (vgl. Ganztag)
 - „Zeit für mehr“ (Förderung, Verzahnung von Regelunterricht mit projektorientiertem Arbeiten, Einbeziehung außerschulischer Lernorte...
 - Raumkonzept („Raum als dritter Pädagoge“)
 - „pädagogische Architektur“ zur Unterstützung neuer Lernformen und flexibler Unterrichtsgestaltung
 - Kooperation mit außerschulischen Partnern / in kommunalen Netzwerken
 - **integrierte Förderkonzepte**
 - individualisiert? gruppenorientiert?
 - förderbereichsorientiert? (Sprache, Lernberatung, Entwicklungsberatung,..)
 - **Absprachen zwischen Kolleg*innen, Fachgruppen...**
 - Elternarbeit / Beratung (Lern-, Entwicklungs-, Laufbahnberatung für Eltern und Schüler/innen)

Interkulturelle Schulentwicklung

- **Strukturen / Rahmenbedingungen**
 - Schulentwicklung in kollegialer Kooperation / in multiprofessionellen Teams
 - Flexible Zeit-/Organisationsstrukturen (vgl. Ganztag)
 - „Zeit für mehr“ (Förderung, Verzahnung von Regelunterricht mit projektorientiertem Arbeiten, Einbeziehung außerschulischer Lernorte...
 - Raumkonzept („Raum als dritter Pädagoge“)
 - „pädagogische Architektur“ zur Unterstützung neuer Lernformen und flexibler Unterrichtsgestaltung
 - Kooperation mit außerschulischen Partnern / in kommunalen Netzwerken
 - integrierte Förderkonzepte (individualisiert? förderbereichsorientiert?..)
 - **Elternarbeit / Beratung**
 - **Lern-, Entwicklungs-, Laufbahnberatung für Eltern und Schüler/innen**
 - **Elternmitarbeit**

Interkulturelle Schulentwicklung

- **Praktiken / Konzepte**
 - Querschnittsaufgabe „Bildungssprache für alle“ / Sprachförderung in allen Fächern / Erziehung zur Mehrsprachigkeit in den (Sprach)Fächern
 - Querschnittsaufgabe: Globale und interkulturelle Perspektiven in allen Fächern
 - **Grenzüberschreitende Projekte**: Schüleraustausch, eMail-Projekte, Jugendbegegnungen..) und deren Integration in den Regelunterricht
 - ...

Interkulturelle Schulentwicklung

- **Praktiken / Konzepte**
 - „Förderung für alle“: Binnendifferenzierung / Gestaltung differenzsensibler Lernräume
 - Entwicklung von lern- und entwicklungsförderlichen **Aufgaben** (im Horizont einer „Schule in der Weltgesellschaft“)
 - Entwicklung einer wertschätzenden (fordernden und fördernden) **Feedback-Kultur** im Kontext eines „pädagogischen Leistungsbegriffs“



Schlüsselbegriffe einer „interkulturellen Schule“

- *wertschätzend*
- *demokratisch*
- *glokal*
- *inklusiv*
- *lokal vernetzt*
- *selbstwirksam*
- *imaginativ*

wertschätzend

Pädagogik der **Anerkennung**

- Herausfordernde **Aufgaben & Unterstützung**(ssysteme)
- Elternarbeit / Grenze zwischen Schule und Elternhaus gestalten
- Beziehungs- und **Feedback-Kultur**
- Verzicht auf erniedrigende, beschämende Bewertungsrituale
- Wechselseitiger **Respekt**
- Orientierung an **Lern- und Entwicklungspotenzialen** statt an Defiziten

demokratisch

- Demokratie lernen: „**sich einmischen** in die eigenen Angelegenheiten“ (M. Frisch)
- Erfahrung gesellschaftlicher **Teilhabe**
- Erfahrung, dazu zu gehören** und nicht ausgeschlossen / abgestempelt zu werden
- Gemeinsinn / **Verantwortung** für andere und sich selbst entwickeln
- Solidarität** mit Marginalisierten hier und anderswo
- Konfliktfähigkeit** / Aushandlungsprozesse
- Immunisierung gegen Verlockungen des fundamentalistischer Weltbilder: **Ich-Stärke / Zivilcourage**

glokal

global denken lokal handeln

- ökologische, entwicklungsbezogene, ökonomische, politische Probleme der globalisierten Gesellschaft
- Menschenrechte, Krieg und Frieden
- Handlungsmöglichkeiten**
- im überschaubaren Lebensraum entwickeln
- Internationale Kontakte** (Schülerzeitung, eMail-Projekte, Schüleraustausch, Jugendbegegnungen, Partnerschulen..)
- Bildung für nachhaltige Entwicklung**
- Verknüpfung mit **persönlich bedeutsamem Lernen**

inklusiv*alle anders alle gleich*

Förderung als Grundprinzip der Schulpädagogik
(statt Selektion / Aussonderung)
bei Sicherung eines Mindeststandards

*Eine Schule für alle***Erfahrung dazu zu gehören****Differenzsensibilität**

„dramatisieren“ vs. „entdramatisieren“

„we celebrate diversity“

lokal vernetzt

Kooperation mit Sozialarbeit, Kultur- und Medienarbeit,
Theater, Arbeitswelt, Förderinitiativen, Migrantenvereinen...:

integriertes Förderkonzept**Bildungswegweiser****Netzwerke als Unterstützungssysteme****selbstwirksam**

Herausforderungen, Aufgaben, Erfahrungen von Grenzen...um daran zu wachsen & Unterstützung, mit
Widerständigkeiten umzugehen

durch Erfolgserfahrungen

Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten (wieder) entwickeln**Selbstwirksamkeitserwartung** als Haltungsich als wirksames (gesellschaftliches) Subjekt erfahren und
dafür anerkannt zu werden

SchülerInnen Selbstwirksamkeitserfahrungen ermöglichen

Kollegiale Kooperation: **Berufsfeld selbstwirksam
gestalten** (Haltungen, Rahmenbedingungen, Maßnahmen)**imaginativ****Phantasie als Produktivkraft des Lernens**

Arbeit mit dem Körper, mit allen Sinnen

Selbstwirksamkeitserfahrungen
durch **nicht-kognitive Lernzugänge****Spielerisch** neue Denk- und Handlungsmöglichkeiten erkundenErfahrungen in **Zwischenräumen**„**Vorstellungen bilden**“ (Fauser)**Denken in Möglichkeitsräumen**

3. Interkulturelle Didaktik: Spannungsfeld gestalten zwischen

• **Sachperspektive**

- Welche makrostrukturellen Problemfelder sind zu thematisieren, um in einer globalisierten Gesellschaft leben und sie aktiv mitgestalten zu können?

• **Subjektperspektive**

- In welcher Weise können die Lernenden befähigt werden, angesichts der (gesellschaftlichen) Ambivalenz- und Fremdheitserfahrungen in ihrer Lebenswelt handlungsfähig zu werden?

(Allgemein-)Didaktische Leitbegriffe (mit Anschlussmöglichkeit an fachdidaktische Diskurse)

1. „weltwärts“ / Globalisierung
2. Kultur
3. Diversität der Lebenswelten
4. Kommunikation
5. Werte
6. BürgerGesellschaft
7. Bilder vom Fremden

Didaktische Leitbegriffe

weltwärts

- (Europäische) Geschichte als
 - Eroberungs-/Kolonialgeschichte
 - Migrationsgeschichte
 - Konstruktion von kollektiven Identitäten (Abgrenzungen, Betonung positiver Werte, Gründungsmythen)
 - Geschichte politisch nachhaltig wirksamer Leitideen (Menschenrechte, Aufklärung, Subjekt)
 - Vielfalt & Gemeinsames in Alltagsgeschichte (Essen, Trinken, Wohnen, Familien-/ Sozialbeziehungen)

Didaktische Leitbegriffe

Kultur

- Vermischungen und Übergänge als Normalfall (K. als „Gewebe“, nicht als „Kreis“ oder „Kugel“)
- Spurensuche in Geschichte und Gegenwart (Namens-, Alltags-, Kulturgeschichte..)
- Historische Identitätskonstruktionen über die Leitdifferenz „Kultur“
- Kultur-Räume (vgl. Mittelmeer): Gelingensbedingungen für die Koexistenz unterschiedlicher „Kulturen“

Didaktische Leitbegriffe

Diversität der Lebenswelten

- Vielfalt und Einheit Europas in historischer Perspektive
- Formen des Umgangs mit Diversität / Differenz / Heterogenität in der Gesellschaft
 - Welche Kohärenzkräfte braucht eine Gesellschaft? vs. Wie viel Individualismus / Eigen-Sinn (z.B. der ethnischen Communities) lässt sie zu?
 - Was (und in welcher Weise) wird als „Abweichung“ sanktioniert?

Didaktische Leitbegriffe

Kommunikation

- Sprachen als Spiegel kultureller Konstruktionen der Selbst- und Fremdwahrnehmung
- Nonverbale Aspekte interkultureller Kommunikation
 - vgl. Bedeutung von Körpersprache, Mimik.. in sprachlich uneindeutigen Situationen
- Kommunikationsstörungen und Konflikte bei interkulturellen Kontakten
 - Was sind personbezogene? entwicklungspsychologisch / alters-? situativ bedingte Problemschichten... bzw. was sind interkulturelle Perspektiven?

Didaktische Leitbegriffe

Werte

- **Kulturrelativismus** (Wertschätzung der Kulturen in ihrer Eigenwertigkeit) **vs.** Postulat eines **Universalismus** der Werte (vgl. Menschenrechte)
 - vgl. Kopftuch-Streit, Minarett-Verbot etc.

Didaktische Leitbegriffe

BürgerGesellschaft

- Menschenrechtserziehung, Politisches Lernen / Soziales Lernen, Demokratieerziehung
- Antirassistische Erziehung, Sozialpsychologie der Fremdenfeindlichkeit
- Empowerment für (bildungs-)benachteiligte Jugendliche / Familien
- Eröffnen von Handlungsräumen in der überschaubaren Lebenswelt zur Entwicklung von Selbstwirksamkeitserfahrungen

Didaktische Leitbegriffe

Bilder des Fremden

- „imaginaire“ / Welt- und Selbstbilder in der europäischen Geschichte
 - z.B. Orient-Fantasien, Projektionen exotischer Welten als Spiegel des Selbstverständnisses / der Identitätskonstruktionen einer Epoche
- Fremde(s) in den Medien
 - Welche Darstellungs-/Deutungsmuster lassen sich identifizieren?
 - Was sagen diese über die Medien/-macher aus?

Literatur

- Auernheimer, G. u.a. (2001): Interkulturalität im Arbeitsfeld Schule. Empirische Untersuchungen über Lehrer und Schüler, Opladen
- Holzbrecher, A. (2011): Interkulturelle Schule. Eine Entwicklungsaufgabe, Schwalbach
- Holzbrecher, A. / Over, U. (Hg.) (2015): Handbuch Interkulturelle Schulentwicklung, Weinheim u. Basel, Münster, S.17-33
- Holzbrecher, A.(2017): Pädagogische Professionalität in der diversitätsbewussten Schule entwickeln, in: S.Barsch u.a., Diversity in der LehrerInnenbildung
- Lanfranchi, A.(2008): Interkulturelle Kompetenz als Element pädagogischer Professionalität, in: G. Auernheimer (Hg.), Interkulturelle Kompetenz und pädagogische Professionalität, Wiesbaden, S. 231-260